



6 Die Rotbauchunke in der Schutzgebietskulisse Sachsen-Anhalts

6.1 Die Rotbauchunke in Naturschutzgebieten Sachsen-Anhalts

6.1.1. Bestehende Naturschutzgebiete

Im Zeitraum ab 1996 wurde die Rotbauchunke in insgesamt 17 Naturschutzgebieten Sachsen-Anhalts nachgewiesen, die eine Gesamtfläche von 9 785 ha einnehmen. Innerhalb des Projektzeitraumes 1999-2002 gelangen Nachweise in 11 dieser bestehenden NSG (Tab. 6.1). Der durch Naturschutzgebiete erfasste Fundpunktanteil beträgt für diesen Zeitraum ca. 11,8 %.

Zwischen 1990 und 1995 war die Art aus drei weiteren NSG bekannt, aus denen sie zwischenzeitlich – zumindest in zwei Fällen – mit hoher Wahrscheinlichkeit verschwunden ist. Es sind dies die NSG „Diebziger Busch“ und „Neolithteich“ (beide Kreis Köthen). Auch innerhalb des NSG „Steckby-Lödderitzer Forst“ gelangen keine aktuellen Nachweise, die letzten Meldungen datieren hier aus dem Jahr 1994 (Steutzer Aue, Tochheim, Breitenhagen, Steckby). Ein zumindest sporadisches Wiederauftreten, vor allem nach Hochwasserereignissen, kann hier aber angenommen werden.

Aktuelle Funde fehlen ebenso aus den NSG „Jederitzer Holz“, „Nedlitzer Niederung“, „Schönitzer

See“, „Stremel“ und „Untere Mulde“, weshalb diese in Zukunft verstärkt auf aktuelle Vorkommen überprüft werden sollten. Für das NSG „Nedlitzer Niederung“ muss jedoch ein aktuelles Vorkommen stark angezweifelt werden.

Hinsichtlich der Fundort- und beobachteten Individuenzahlen stechen insbesondere die im Elbtal gelegenen NSG „Alte Elbe bei Bösewig“, „Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge“ sowie „Elbaue Beuster-Wahrenberg“ heraus. Diese beinhalten zum einen großflächige Überschwemmungsgrünländer, zum anderen auch teilweise angebundene Altarme und zahlreiche Kleingewässer in Grünlandbiotopen, die geeignete Fortpflanzungsbedingungen bieten. Das NSG „Alte Elbe bei Bösewig“ fällt dabei insbesondere durch beiderseits der Deichlinie festzustellende hohe Individuenzahlen auf. Dem Schutz der innerdeichs gelegenen Fortpflanzungsgewässer, die gegenwärtig keinem Schutzstatus unterliegen, soll mit einer Erweiterung des NSG entsprochen werden (siehe Kap. 6.1.2 und RANA 2000).

6.1.2 Geplante Naturschutzgebiete und Erweiterungen

Tabelle 6.2 gibt einen Überblick über die geplanten Naturschutzgebiete in Sachsen-Anhalt und

Tab. 6.1: Übersicht über die Naturschutzgebiete Sachsen-Anhalts mit Nachweisen der Rotbauchunke ab 1996 bzw. im Projektzeitraum 1999-2002.

Nr.	NSG-Code	Name	Fläche [ha]	Fundpunkte ab 1996	1999-2002 bestätigt/neu
1	NSG0102D	Alte Elbe bei Bösewig	368	8	+
2	NSG0045M	Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge	174	9	+
3	NSG0043M	Bucher Brack – Bölsdorfer Haken	1 088	2	+
4	NSG0053M	Elbaue Beuster-Wahrenberg	2 127	7	+
5	NSG0193M	Elsholzweiden	165	1	–
6	NSG0003M	Garbe-Alandniederung	1 934	3	+
7	NSG0005M	Jederitzer Holz	311	2	–
8	NSG0096D	Krägen-Riss	217	1	+
9	NSG0037D	Nedlitzer Niederung	167	1	–
10	NSG0090D	Saalberghau	316	2	+
11	NSG0095D	Saarenbruch	175	2	+
12	NSG0097D	Schönitzer See	146	1	–
13	NSG0004M	Stremel	394	1	–
14	NSG0189M	Taufwiesenberge	47	3	+
15	NSG0120D	Untere Mulde	1 168	2	–
16	NSG0001D	Untere Schwarze Elster	411	3	+
17	NSG0132D	Wulfener Bruchweiden	577	3	+
		Summe	9 785	55 (11,8 %)	11 (+)

Tab. 6.2: Übersicht über die geplanten Naturschutzgebiete und geplanten Erweiterungen von Naturschutzgebieten Sachsen-Anhalts mit Nachweisen der Rotbauchunke nach 1996 bzw. im Projektzeitraum 1999-2002.

Nr.	Code	Name	Fläche [ha]	Fundpunkte ab 1996	1999-2002 bestätigt/neu
1	NSG0102D_	Alte Elbe bei Bösewig – Erweiterung	11	5	+
2	gNSG0373D_	Bleddiner Riss	110	1	+
3	gNSG0282D_	Brennickel	27	3	+
4	gNSG0285D_	Coswiger Luch	123	1	-
5	gNSG0286D_	Dröbelscher Busch und Tongrube Altenburg	8	1	-
6	gNSG0167M_	Elbauen von Ringfurth	2 895	13	+
7	gNSG0225H_	Luppemäander zwischen Kollenbey und Wallendorf	492	5	+
8	gNSG0307D_	Olberg	1 736	13	+
9	NSG0090D_	Saalberghau – Erweiterung	70	1	+
10	gNSG0095D_	Saarenbruch – Matzwerder	243	1	-
11	gNSG0081D_	Sprohne – Erweiterung	116	4	-
12	gNSG0324D_	Stillinge bei Niesau	23	1	-
13	gNSG0192M_	Tonabgrabungen Havelberg-Sandau	65	7	+
14	gNSG0168M_	Untere Havel/Sachsen-Anhalt	2 393	2	-
15	gNSG0330D_	Unterluch Roßlau	253	3	+
16	gNSG0331D_	Wildeberg	388	1	+
17	NSG0132D_	Wulfener Bruchwiesen - Erweiterung	376	1	-
	Summe		9 329	63 (13,5 %)	10 (+)

geplante Erweiterungsflächen bestehender NSG, für welche Rotbauchunken-Nachweise nach 1996 bzw. aus dem Projektzeitraum vorliegen. Aus insgesamt 17 geplanten NSG bzw. Erweiterungsflächen, die zusammen eine Fläche von 9 329 ha einnehmen, sind 63 Fundorte ab 1996 bekannt geworden. Zwischen 1999 und 2002 gelangen unsererseits Beobachtungen in 10 dieser geplanten NSG.

Darunter zeichnen sich einige dieser geplanten NSG nicht nur durch eine hohe Zahl und Dichte von Fundorten, sondern auch durch z.T. außerordentlich hohe Individuenzahlen aus. An erster Stelle sind hierbei die geplanten NSG „Tonabgrabungen Havelberg-Sandau“ mit mehr als 400 geschätzten Individuen im Jahr 2001 und „Olberg“ mit mehr als 200 Individuen im Jahr 2002 hervorzuheben, daneben auch die geplante Erweiterung des NSG „Alte Elbe bei Bösewig“ mit mindestens 75 Rufnern im Jahr 2000. Kopfstarke Vorkommen existieren darüber hinaus in den geplanten NSG „Elbauen von Ringfurth“ und „Brennickel“. Für andere müssen hingegen aktuelle beständige Vorkommen angezweifelt werden, so für die geplanten NSG „Dröbelscher Busch und Tongrube Altenburg“ und „Stillinge bei Niesau“. Hier konnten während mehrfacher Kontrollen zwischen 2000 und 2002 keine Nachweise erbracht werden.

6.2 Die Rotbauchunke in Landschaftsschutzgebieten Sachsen-Anhalts

Innerhalb der 13 in Tab. 6.3 angeführten bestehenden Landschaftsschutzgebiete liegen 327 Fundpunkte, das sind 70 % der ab 1996 bekannten Vorkommen. In vier der aufgeführten LSG gelangen im Zuge der Projektarbeiten keine Nachweise mehr. Insbesondere in den LSG „Wippeniederung“ und „Fläming“ erscheinen aktuelle Vorkommen in den gegenwärtigen Abgrenzungen unwahrscheinlich. Vor 1996 waren auch Vorkommen in den LSG „Möckern-Magdeburger Forth“ und „Elblandchaft Prettin“ bekannt. In dem letztgenannten ist ein (sporadisches) Wiederauftreten der Art möglich.

Im geplanten LSG „Altmärkische Wische“ liegen weitere 48, z.T. individuenstärkere Fundpunkte, mit denen sich der Anteil der in Landschaftsschutzgebieten liegenden Vorkommen auf 80,3 % erhöhen würde (Tab. 6.3).

6.3 Flächennaturdenkmale (FND) und flächenhafte Naturdenkmale (NDF)

Tabelle 6.4 gibt einen Überblick über die Flächennaturdenkmale (FND) und flächenhafte Naturdenkmale mit Nachweisen der Rotbauchunke, deren Aktualität jedoch nicht in jedem Fall überprüft werden konnte. Landesweit spielen die beiden Schutzkategorien gegenwärtig eine untergeordnete Rolle beim flächenhaften Schutz von Vorkommen der Art. Dennoch sollten sie als Instru-

Tab. 6.3: Übersicht über die bestehenden und geplanten Landschaftsschutzgebiete Sachsen-Anhalts mit Nachweisen der Rotbauchunke ab 1996 bzw. im Projektzeitraum 1999-2002.

Nr.	LSG-Code	Name	Fläche [km ²]	Fundpunkte ab 1996	1999-2002 bestätigt/neu
1	LSG0029SDL	Aland-Elbe-Niederung	178,4	98	+
2	LSG0015	Barleber und Jersleber See mit Ohre- und Elbniederung	30,3	3	+
3	LSG0092JL	Elbtalau	76,1	18	+
4	LSG0081KÖT	Elsnigk-Osternienburger Teiche	2,3	1	+
5	LSG0045	Elster-Luppe-Aue	42,8	1	-
6	LSG0024	Fläming	91,3	2	-
7	LSG0011SAW	Gardelegen-Letzlinger Forst	57,2	1	-
8	LSG0023	Mittlere Elbe	59,8	19	+
9	LSG0051	Mittlere Elbe	474,9	82	+
10	LSG0034	Saale	44,6	10	+
11	LSG0006SDL	Untere Havel	286,6	86	+
12	LSG0061BBG	Wippniederung	2,5	1	-
13	LSG0016	Zuwachs-Külzauer Forst	1,1	5	+
14	gLSG0074SDL	Altmärkische Wische (geplant)	236,8	48	+
	Summe		1 584,7	375 (80,3 %)	10 (+)

mentarien des Flächenschutzes, insbesondere für hinsichtlich Individuenbestand und besiedelte Fläche kleinere Vorkommen, auch zukünftig weiter zur Anwendung kommen. Entsprechende Hinweise hierzu sind u.a. in den Fundortsteckbriefen im Anhang zu finden.

6.4 Biosphärenreservat „Flusslandschaft Mittlere Elbe“

Im Biosphärenreservat „Flusslandschaft Mittlere Elbe“ (BR_0001LSA), das im Jahr 1997 durch die UNESCO anerkannt wurde, liegen gegenwärtig mehr als 70 % aller Rotbauchunken-Fundorte

Sachsen-Anhalts. Für den Zeitraum ab 1996 sind es 347 von 467 Fundpunkten (74,3 %), und für den Projektzeitraum beträgt der Anteil 74,5 %. Über deren Lage und Verteilung auf die Schutz-zonen I, II und III des Biosphärenreservates informieren die Abbildungen 6.1 und 6.2. Demnach liegt die überwiegende Mehrheit der Vorkommen (83 % der Fundorte im Biosphärenreservat) innerhalb der Schutzzone III, der Zone der harmonischen Kulturlandschaft, welche sich außerdem zum größten Teil mit Landschaftsschutzgebieten überlagert. Von vergleichsweise geringer quantitativer Bedeutung sind die Vorkommen in der Kernzone (Zone I) mit 7 % und in der Puffer- oder Pflegezone (Zone II) mit 10 % Anteil.

Tab. 6.4: Übersicht über bestehende Flächennaturdenkmale (FND) und flächenhafte Naturdenkmale (NDF) Sachsen-Anhalts mit Nachweisen der Rotbauchunke nach 1990 bzw. im Projektzeitraum 1999-2002.

Code	Name	Ort/Gemeinde (Landkreis)	Jahr des letzten Nachweises	Bemerkung
FND0002DE	Kroatenhau	Stadt Dessau (DE)	1996	Vork. im Randbereich
FND0014MQ	Lehmausstich nördlich der Leipziger Chaussee	Meuschau (MQ)	2002	15-20 Rufer (2002)
FND0030OK	Großer Synder	Heinrichsberg (OK)	2001	6 Rufer (2001)
FND0048OK	Altwasser Fauler See	Zielitz (OK)	2001	6-10 Rufer (2001)
FND0025WB	Dorfteich „Schluft“ - Bleddiner Dorfteich	Bleddin (WB)	1998	
NDF0013DE	Neuer Graben	Stadt Dessau (DE)	1996	
NDF0008DE	Fließgraben T.I	Stadt Dessau (DE)	1995	
NDF0007DE	Fließgraben T.II	Stadt Dessau (DE)	1995	
NDF0005SDL	Große Schweinekuhle	Schönhausen (SDL)	1999	2001 nicht bestätigt
NDF0004SDL	Kleine Schweinekuhle	Schönhausen (SDL)	1999	2001 nicht bestätigt
NDF0006SDL	Fähr Wiel	Schönhausen (SDL)	1994	

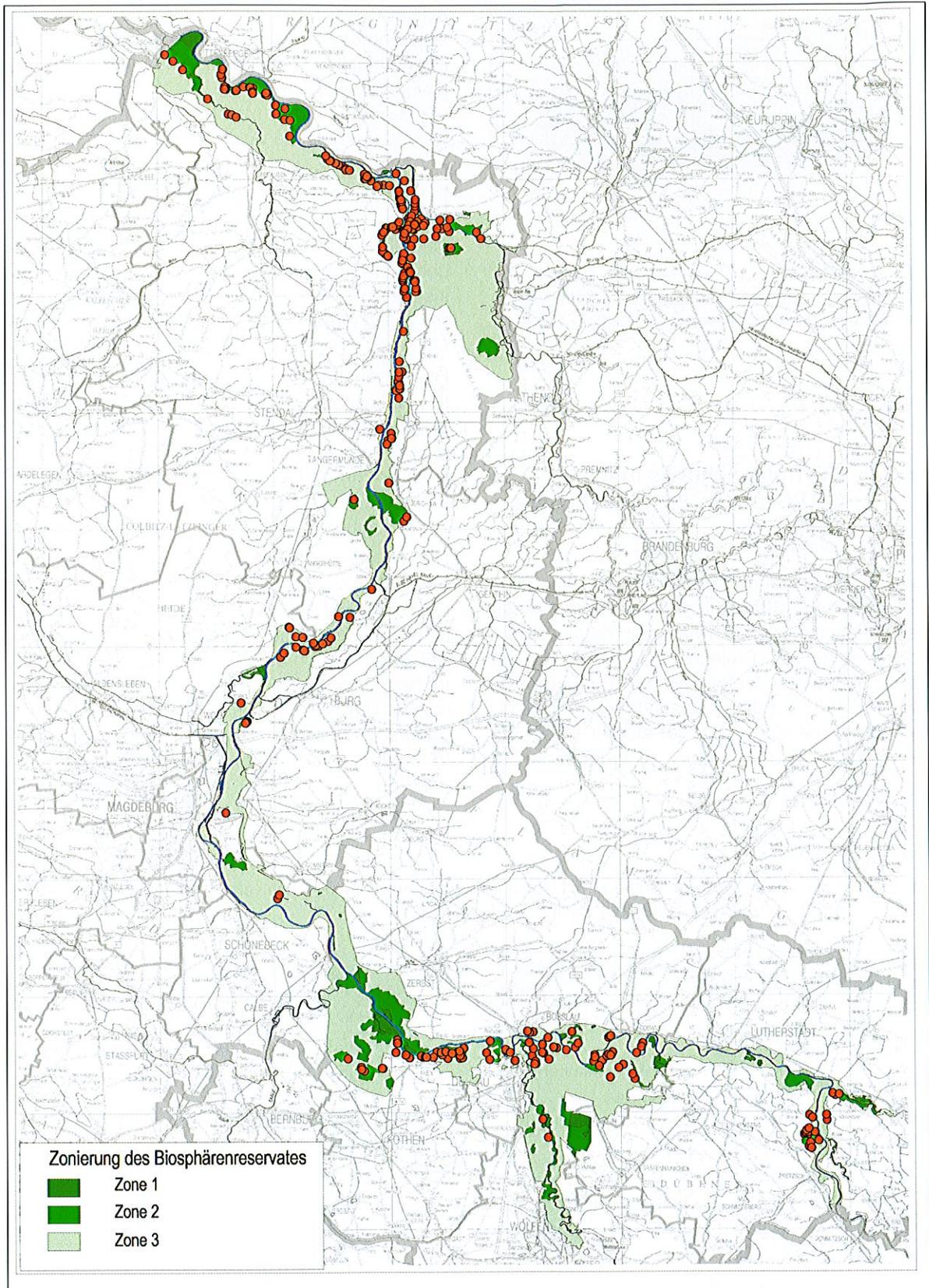


Abb. 6.1: Lage von 347 Rotbauchunken-Fundpunkten (Zeitraum ab 1996) im Biosphärenreservat „Flusslandschaft Mittlere Elbe“.

Dennoch finden sich auch innerhalb der Kernzone und deren Erweiterungsflächen, wo in der Regel die ungestörte Entwicklung von Hartholzauwäldern im Vordergrund steht, bemerkenswerte Vorkommen, so z.B. im Gebiet Aken-Olberg. Innerhalb der Schutzzone II sind u.a. die individu-

enreichen Populationen bei Bösewig (NSG „Alte Elbe bei Bösewig“), bei Hohenwarthe (NSG „Taufwiesenberge“) und bei Wörlitz (z.T. im NSG „Krägen-Riss“ und gNSG „Wildeberg“) als bemerkenswert herauszustellen.

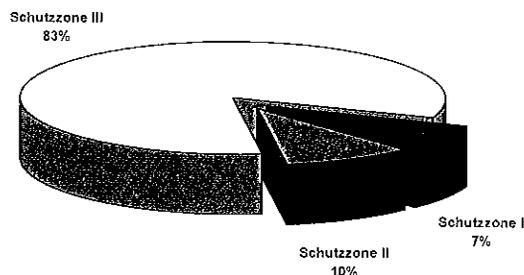


Abb. 6.2: Verteilung von 347 aktuellen Rotbauchunken-Fundorten auf die Schutzzonen I, II und III des Biosphärenreservates „Flusslandschaft Mittlere Elbe“.

6.5 Die Rotbauchunke in den FFH-Gebieten Sachsen-Anhalts

6.5.1 Bestand im Jahr 2002

Mit dem Bearbeitungsstand 31.12.2002 lagen aus 19 gemeldeten FFH-Gebieten Sachsen-Anhalts neuere Nachweise (ab 1996) der Rotbauchunke vor. Innerhalb des Projektzeitraumes konnte die Art in 14 Gebieten festgestellt werden. Der nachhaltige Schutz der dem Anhang II der FFH-Richtlinie unterliegenden Art ist für diese Gebiete als wesentliches Erhaltungsziel zu formulieren. In

Artikel 6 Abs. 2 der FFH-Richtlinie ist ein Verschlechterungsverbot für den Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume des Anhangs I und für die Habitate der Arten des Anhangs II sowie ein Störungsverbot für die Arten festgelegt, für welche die Gebiete ausgewiesen sind.

Die von Rotbauchunken besiedelten FFH-Gebiete Sachsen-Anhalts und die entsprechenden Zahlen der Fundpunkte sind in Tab. 6.5 zusammengestellt worden. Im Zeitraum nach 1996 befanden sich somit zum Bearbeitungsstand 31.12.2002 insgesamt 256 Fundorte (54,8 %) in gemeldeten FFH-Gebieten und 211 (45,2 %) außerhalb der Gebiete.

Die mit Abstand meisten Fundpunkte sind für die FFH-Gebiete Nr. 67 („Dessau-Wörlitzer Elbauen“), Nr. 9 („Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg“) und Nr. 125 („Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau“) bekannt. Stark unterrepräsentiert erscheint die Art in den Gebieten Nr. 7, 8, 37, 50, 54 und 71.

Der Anteil der aus dem Zeitraum nach 1990 bzw. nach 1996 stammenden Fundpunkte in den FFH-Gebieten gibt Hinweise auf den Bestandstrend innerhalb derselben, in der Nordhälfte Sachsen-Anhalts z.T. auch auf bestehende Kenntnisdefizite. Besonders augenfällig ist die Situation im Gebiet Nr. 50 („Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg“), in dem nur noch 14 % der Fundorte auf den Zeitraum ab 1990 entfallen.

Tab. 6.5: Übersicht über die gemeldeten FFH-Gebiete Sachsen-Anhalts mit Nachweisen der Rotbauchunke nach 1996 bzw. im Projektzeitraum 1999-2002 (Stand: 31.12.2002).

LSA-Nr.	Bezeichnung	EU-Nr.	Fläche [km ²]	FP ab 1996	FP 1999-2002
7	Aland-Elbe-Niederung nördlich Seehausen	DE2935301	25,7	3	–
8	Elbaue Beuster-Wahrenberg	DE3036301	29,0	26	7
9	Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg	DE3138301	19,8	65	26
11	Untere Havel und Schollener See	DE3239301	32,1	5	1
12	Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen	DE3238302	23,1	38	24
13	Jederitzer Holz östlich Havelberg	DE3238301	2,8	2	–
37	Elbaue bei Bertingen	DE3637301	24,8	13	6
38	Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	DE3736301	16,1	3	3
50	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	DE3936301	54,4	1	1
59	Obere Nuthe-Läufe	DE3939301	1,7	1	–
67	Dessau-Wörlitzer Elbauen	DE4140304	73,1	38	11
71	Untere Schwarze Elster	DE4143301	5,3	3	2
73	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	DE4142301	74,1	15	13
103	Nienburger Auenwald-Mosaik	DE4136301	1,3	4	–
125	Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau	DE4138301	35,6	19	12
129	Untere Muldeauen	DE4239302	27,5	2	–
141	Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle	DE4537301	1,4	6	4
157	Elbaue zwischen Derben und Schönhausen	DE3437302	43,7	9	2
163	Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen	DE4137304	4,0	3	2
	Summe		495,5	256	114

6.5.2 Repräsentanz in Naturräumen und Defizite

Die Mehrzahl aller Fundorte der Rotbauchunke liegen im Elbtal Sachsen-Anhalts. Hier waren 2002 die wesentlichen Lebensräume als FFH-Gebiete gemeldet. Dennoch lag zu diesem Zeitpunkt noch die knappe Hälfte der Fundorte außerhalb derselben, da sie beispielsweise im Deichhinterland des Elbtals häufig nicht durch FFH-Gebiete erfasst wurden. Nicht oder nur extrem unterrepräsentiert enthalten waren außerdem die Vorkommen im Fläming und Vorfläming, im Köthener Ackerland, an

der Unteren Saale, in der Börde aber auch in Teilabschnitten des Elbetals (siehe auch MEYER & SY 2001).

Die Repräsentanz der Rotbauchunke in FFH-Gebieten innerhalb der in Sachsen-Anhalt liegenden naturräumlichen Haupteinheiten zum Bearbeitungsstand 31.12.2002 verdeutlicht die Tabelle 6.6. Demnach waren die Vorkommen im Hauptverbreitungsgebiet der Art (D09 Elbtalniederung und D10 Elbe-Mulde-Tiefland) jeweils zur guten Hälfte in den gemeldeten FFH-Gebieten vertreten. In den randlichen Vorkommensbereichen,

Tab. 6.6: Präsenz der Rotbauchunke in FFH-Gebieten innerhalb der naturräumlichen Haupteinheiten (NHE) Sachsen-Anhalts (Fundpunkte ab 1996, Stand: 31.12.2002).

NHE	Bezeichnung	Fundpunkte	in FFH-Gebieten		nicht in FFH-Gebieten	
			absolut	[%]	absolut	[%]
D09	Elbtalniederung	282	164	58,2	118	41,8
D10	Elbe-Mulde-Tiefland	149	81	54,4	68	45,6
D11	Fläming	12	1	8,3	11	91,7
D19	Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland	6	6	100,0	0	0
D20	Östliches Harzvorland und Börden	16	4	25,0	12	75,0
D29	Wendland (Altmark)	1	0	0,0	1	100,0

Tab. 6.7: Fundpunktzahlen im 300-m-Bereich (3 x 100 m) um besetzte und aktuell nicht besetzte FFH-Gebiete Sachsen-Anhalts (Stand: 31.12.2002).

LSA-Nr.	Bezeichnung	FP ab 1990 im Gebiet	FP im 100 m-Puffer	FP im 200 m-Puffer (kumul.)	FP im 300 m-Puffer (kumul.)
7	Aland-Elbe-Niederung nördlich Seehausen	1	1	2	2
8	Elbaue Beuster-Wahrenberg	2	1	1	1
9	Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg	34	5	10	11
11	Untere Havel und Schollener See	8	5	5	5
12	Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen	16	8	9	11
13	Jederitzer Holz östlich Havelberg	3	0	0	0
37	Elbaue bei Bertingen	3	0	1	1
38	Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	3	1	2	2
50	Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	3	0	0	0
54	Elbaue Steckby-Löderitz	5	3	4	8
59	Obere Nuthe-Läufe	1	1	1	1
67	Dessau-Wörlitzer Elbauen	41	2	3	5
71	Untere Schwarze Elster	1	1	1	1
73	Elbaue zwischen Griebo und Prettin	20	9	15	17
103	Nienburger Auenwald-Mosaik	4	0	0	0
125	Kühnauer Heide und Elbaue zwischen Aken und Dessau	25	1	5	8
129	Untere Muldeaue	4	1	1	1
141	Saale-, Elster-, Luppe-Aue zwischen Merseburg und Halle	7	0	0	0
157	Elbaue zwischen Derben und Schönhausen	11	5	5	6
163	Diebziger Busch und Wulfener Bruchwiesen	5	0	1	1
	ohne aktuelle Nachweise				
10	Havel nördlich Havelberg	0	1	1	5
53	Saaleaue bei Groß Rosenberg	0	0	0	2
	Summe	194	45	67	88

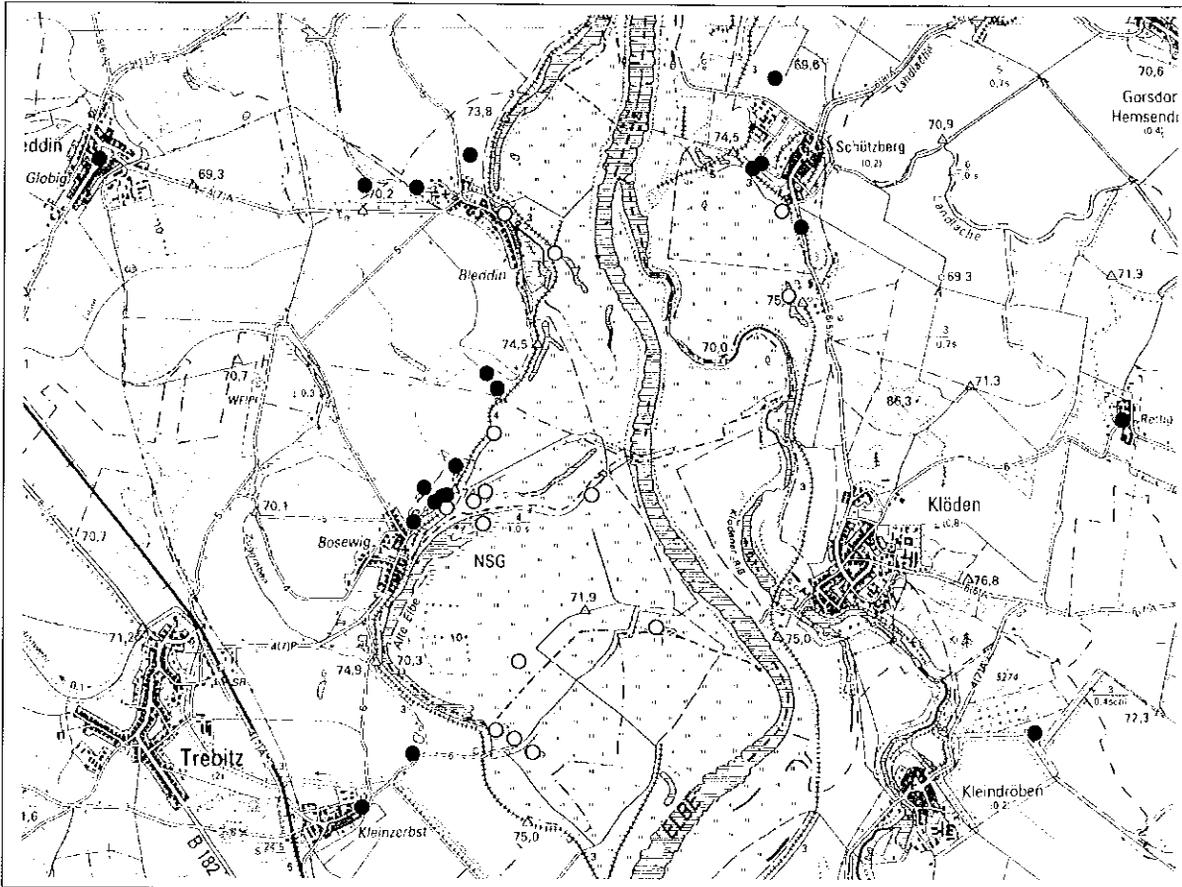


Abb. 6.3: Ausschnitt aus dem FFH-Gebiet Nr. 73 – „Elbaue zwischen Griebö und Prettin“ (Landkreis Wittenberg) und Lagebeziehung von aktuellen Rotbauchunken-Fundorten (Helle Kreise = FP innerhalb, dunkle Punkte = FP außerhalb des FFH-Gebietes), Stand: 31.12.2002.

insbesondere im Fläming und in der Börde, war die Rotbauchunke in FFH-Gebieten unterrepräsentiert. So war der einzige hier aufgeführte Fundpunkt für den Fläming im FFH-Gebiet „Obere Nutheläufe“ (Deetzer Teich, NSG „Nedlitzer Niederung“) mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht mehr aktuell (letzte Meldung 1998). Alle aktuell bestätigten Vorkommen im Fläming (D11), bei Rahnsdorf, Klebitz und Naundorf, waren jedoch nicht in einem FFH-Gebiet präsent.

Ähnlich gestaltete sich die Situation in der naturräumlichen Haupteinheit D20 (Harzvorland und Börden). Hier waren die aus Nienburg gemeldeten Vorkommen im FFH-Gebiet „Nienburger Auwald-Mosaik“ erfasst, deren aktueller Status aber unklar. Die aktuell bestätigten Vorkommen bei Calbe, Zens und Eggersdorf befanden sich hingegen weder in einem FFH-Gebiet noch in einem anderweitigen Schutzgebiet.

Um ggf. bedeutsame, nicht durch FFH-Gebiete erfasste Vorkommen zu dokumentieren, wurde – GIS-gestützt – um jedes mit Rotbauchunken besetzte FFH-Gebiet sowie um nichtbesetzte Gebiete mit randlichen Vorkommen ein Puffer von

300 m Breite (3 x 100 m) gelegt, um eng benachbarte Fundpunkte zu registrieren. Die Ergebnisse wurden in Tab. 6.7 zusammengestellt.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass bereits in einem 100-m-Bereich um die gemeldeten FFH-Gebiete weitere 45 Vorkommen der Rotbauchunke lagen. Darunter befinden sich äußerst bedeutsame, individuenreiche Populationen, die zum damaligen Zeitpunkt nicht durch FFH-Gebiete erfasst waren (siehe unten). Innerhalb eines 300 m-Puffers um die relevanten FFH-Gebiete befanden sich landesweit 88 Fundpunkte, das sind 22 % der aktuellen Vorkommen Sachsen-Anhalts.

Gleichzeitig wird deutlich, um welche FFH-Gebiete sich besonders zahlreiche weitere Vorkommen verteilten (Tab. 6.7), angeführt von den Gebieten Nr. 73, 12 und 9. An einigen Fallbeispielen soll die damalige Sachlage kurz verdeutlicht werden. Außerdem werden im Kapitel 7.2.1.4 entsprechende Erweiterungsvorschläge für die FFH-Gebiete unterbreitet und Vorschläge für neu zu meldende Gebiete gemacht, um möglichst zahlreiche weitere, für Sachsen-Anhalt bedeutende Vorkommen in FFH-Gebieten zu erfassen.

1. FFH-Gebiet Nr. 73 – Elbaue zwischen Griebo und Prettin (DE 4142301)

Lage: MTB 4142-4, 4242-2, 4242-4 (Abb. 6.3)
Landkreis: Wittenberg
Naturräumliche Haupteinheit: D10 Elbe-Mulde-Tiefland
Landschaftseinheit: Dessauer Elbetal

In der Elbaue zwischen Griebo und Prettin siedeln kopfstärke Vorkommen westlich der Deichlinie (und damit im Jahr 2002 unmittelbar westlich der FFH-Gebietsgrenze) im Bereich um Bösewig und Bleddin. So befinden sich nördlich der Ortschaft Bösewig mehrere Grubengewässer am Deichfuß, deren Wasserstände vom Elbepegel stark beeinflusst werden. Die Zahl rufofender Rotbauchunken wurde hier während eigener Erhebungen in den Jahren 1999/2000 auf ≥ 70 geschätzt. Die Gewässer erwiesen sich während gezielter Nachkontrollen in den Sommermonaten als z.T. hochproduktiv. Es konnten zahlreiche

metamorphosierte Jungtiere festgestellt werden. Ein Individuenaustausch mit außerdeichs siedelnden Subpopulationen ist aufgrund des hohen Ausbreitungspotentials von Jungtieren sehr wahrscheinlich. Daneben bestehen individuenreiche Vorkommen bei Bleddin in Nähe der Ortslage und ebenfalls innerdeichs gelegen (Abb. 6.3). Für die Kleingewässerkomplexe bei Bösewig und Bleddin musste aus der Kenntnis der Verbreitungssituation und Besiedlungsstrategie in diesem Raum unbedingt eine westliche Erweiterung des FFH-Gebietes Nr. 73 gefordert werden.

2. FFH-Gebiet Nr. 37 – Elbaue bei Bertingen (DE 3637301)

Lage: MTB 3637-2
Landkreis: Jerichower Land
Naturräumliche Haupteinheit: D09 Elbtalniederung
Landschaftseinheit: Tangermünder Elbetal

Nach Mitteilung des NABU Deutschland, Kreisverband „Jerichower Land e.V.“, beherbergt das nicht durch das FFH-Gebiet erfasste „Unkenwäldchen bei Parey“ eine überdurchschnittlich individuenstarke Population des Landkreises. Es handelt sich bei dem Gebiet um eine offengelassene, mittlerweile stark in Sukzession befindliche Lehmgrube. Sie weist derzeit ca. 2-4 ha geeignete Habitatstrukturen für die Rotbauchunke auf. Durch Entbuschungen in größeren Zeitabständen wurde versucht, der fortschreitenden Sukzession entgegenzuwirken. Nach Einschätzung des NABU KV

„Jerichower Land“ zählt das „Unkenwäldchen bei Parey“ zu den aus Artenschutzsicht wertvollsten Binnendeichsflächen in der Region. Die Zahl rufofender Individuen wurde in den vergangenen Jahren auf ca. 200 geschätzt.

Generell waren auch in diesem Landschaftsraum die im Deichhinterland gelegenen Vorkommen der Qualmwasserbereiche und sonstigen Kleingewässer nicht in dem gemeldeten FFH-Gebiet enthalten. Es war daher geboten, die wertvollen Binnendeichsflächen in das FFH-Gebiet Nr. 37 zu integrieren (siehe Kap. 7.2.1.4).

3. FFH-Gebiet Nr. 50 – Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg (DE 3936301)

Lage: MTB 3936, 3937, 4037
Landkreis: Schönebeck
Naturräumliche Haupteinheit: D10 Elbe-Mulde-Tiefland
Landschaftseinheit: Dessauer Elbetal

Das Gebiet zeichnet sich durch einen starken Rückgang der Rotbauchunke aus. Von insgesamt 21 bekannten Vorkommen entfallen noch vier Fundpunkte auf den Nachweiszeitraum ab 1990. Der Süd-Teil des Gebietes wurde 2000 intensiv begangen, doch gelangen innerhalb des FFH-Gebietes keine Nachweise. Der einzige Fundpunkt an der Alten Fähre bei Plötzky/Elbenau liegt au-

ßerhalb. Ein Teil der Fläche zwischen FFH-Gebiet und Elbelauf gehört zum Überschwemmungsgebiet der Elbe und sollte als Entwicklungs- und Pufferzone in den ökologischen Verbund entlang des Elbetals einbezogen werden. Im nördlichen Teil befindet sich ein Fundpunkt an der Westgrenze des FFH-Gebietes, der im Mai 2002 kartiert wurde.

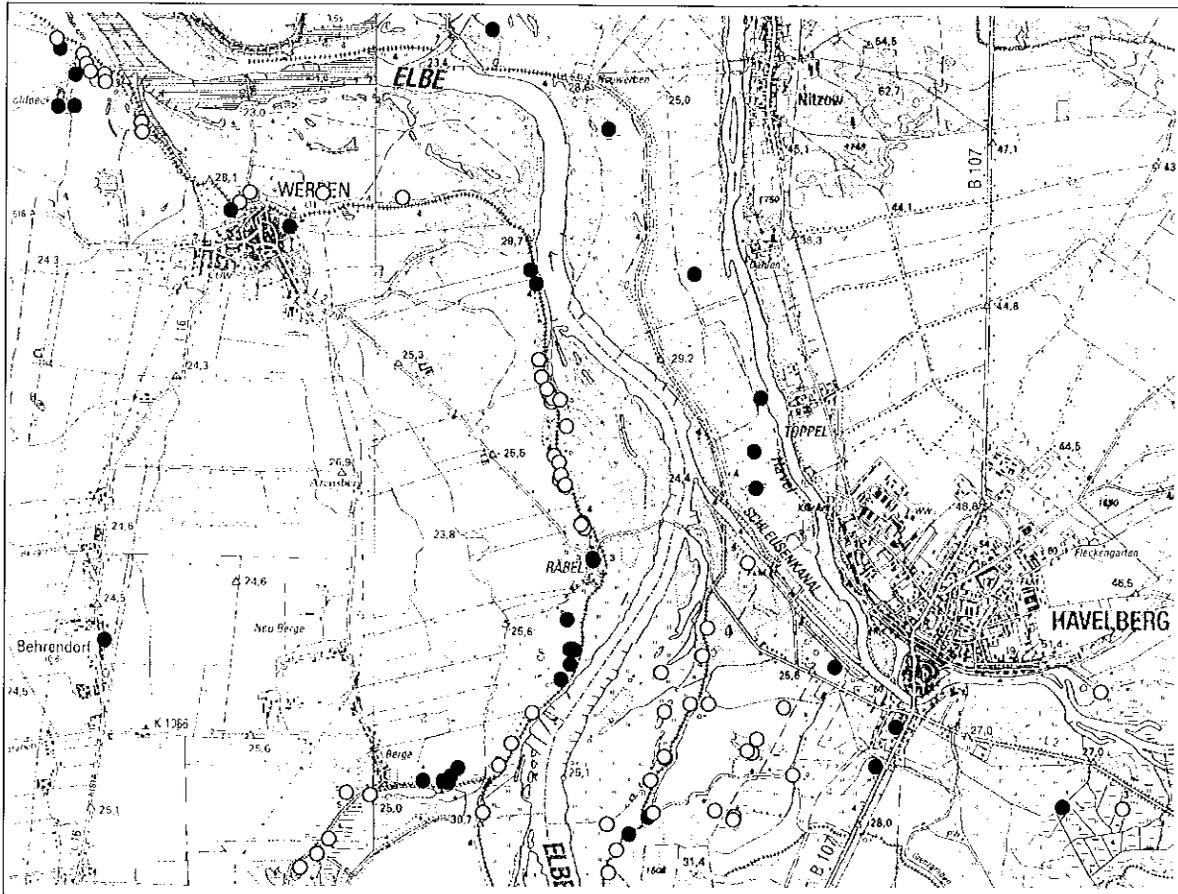


Abb. 6.4: Ausschnitt aus den FFH-Gebieten Nr. 9 – „Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg“ und Nr. 11 „Untere Havel und Schollener See“ (Landkreis Stendal) und Lagebeziehung von aktuellen Rotbauchkucken-Fundorten (Helle Kreise = FP innerhalb, dunkle Punkte = FP außerhalb des FFH-Gebietes), Stand: 31.12.2002.

4. FFH-Gebiet Nr. 12 – Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen (DE 3238302)

Lage: MTB 3138, 3238, 3338, 3438
 Landkreis: Stendal
 Naturräumliche Haupteinheit: D09 Elbtalniederung
 Landschaftseinheit: Tangermünder Elbetal

Der Datenlage von 2002 zufolge befanden sich in der Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen individuenreiche Vorkommen außerhalb des gemeldeten FFH-Gebietes. Dies betrifft u.a. mehrere deichnahe Gewässer im Qualmwasserbereich

bei Lübars, Hohengöhren, Schönhausen und Sandau. Die Mehrzahl dieser Fundpunkte lag innerhalb der 100 m-Zone um das FFH-Gebiet. Eine Integration der aus Artenschutzsicht wertvollen Vorkommen erschien daher geboten.

5. FFH-Gebiete Nr. 53 – Saaleaue bei Groß Rosenburg und Nr. 103 – Nienburger Auenwald-Mosaik (DE 4037303)

Lage: MTB 4036, 4136, 4037
 Landkreise: Schönebeck, Bernburg
 Naturräumliche Haupteinheiten: D10 Elbe-Mulde-Tiefland, D20 Östliches Harzvorland und Börden
 Landschaftseinheit: Unteres Saaletal, Magdeburger Börde

Wie bereits an anderer Stelle mehrfach hervorhoben, sind die aktuellen Vorkommen im Unteren Saaletal und dessen Randlagen zur Magdeburger Börde von außerordentlich hoher Bedeutung für Sachsen-Anhalt und im Bundesmaßstab.

Innerhalb des FFH-Gebiets Nr. 103 lagen bis 2002 nur die gemeldeten Vorkommen der „Sprohne“ bei Nienburg, die jedoch in den Jahren 2000 und 2002 nicht bestätigt werden konnten. Deren aktueller Status kann noch nicht abschließend beurteilt

werden. Außerhalb der beiden FFH-Gebiete befinden sich jedoch weitere Fundpunkte bei Calbe, Eggersdorf und Zens (außerhalb Nr. 53), die in den Jahren 2000 und 2002 bestätigt wurden. Außerhalb der Teilflächen des Gebietes Nr. 103 liegt

das zuletzt 1998 gemeldete Vorkommen in den „Erdkieten“ bei Bernburg. Sowohl 2000 als auch 2002 konnten hier jedoch keine Rotbauchunken nachgewiesen werden.



Abb. 6.5: Rotbauchunken-Vorkommen in den Rahnsdorf-Klebitzer Feldsöllen (Roßlau-Wittenberger Vorflämung und Hochflämung, Landkreis Wittenberg) sind zwar gegenwärtig teilweise als FND gesichert, sollten aber aufgrund ihrer Bedeutung im Landschaftsraum unbedingt als FFH-Gebiet und Naturschutzgebiet unter Schutz gestellt werden. Foto: F. Meyer (Mai 2002).



Abb. 6.6: Die Griebenner Teiche bei Calbe (Saale), Landkreis Schönebeck, beherbergen eine der letzten Rotbauchunken-Populationen des Unteren Saaletals und sollten als NSG gesichert und als FFH-Gebiet nachgemeldet werden. Foto: T. Sy (Mai 2002).



Abb. 6.7: Das geplante NSG „Olberg“ bei Aken (Landkreis Köthen) ist Lebensraum kopfstarker Rotbauchunken-Bestände und sollte kurzfristig endgültig naturschutzrechtlich gesichert werden. Foto: T. Sy (Mai 2002).